

Nachruf

Mit dem unerwarteten Tod des Deggendorfer Heimatpflegers und Stadtarchivars Erich Kandler haben wir einen Freund Deggendorfer Heimatforschung verloren, der in seiner stillen, bescheidenen Art nie von sich reden machte, der aber immer seine Kraft und Liebe dafür einsetzte, das alte Geschichtsgut der Stadt nicht nur zu bewahren, sondern auch zu erschließen. Sicher war es schon die Liebe zu Deggendorfs Vergangenheit, die ihn um 1960 an die Seite von P. Wilhelm Fink führte, der seit den 30er Jahren sich um das Archiv der Stadt Deggendorf angenommen hatte. Der Stadtwaagmeister E. Kandler war mit diesem Dienst in unserer neuen Zeit wohl kaum mehr ausgelastet. So stellte er sich gern zur Verfügung, um P. Wilhelm in seinen Archivstudien zu unterstützen, die schweren Aktenbündel herbeizuschaffen, in Ordnung zu halten und sich auch auf eine Nachfolge vorzubereiten. Dabei hatten die Archivräume noch viel von der Art, wie wir uns gern ein altes Stadtarchiv vorstellen: sichere Gewölbe hinter dicken Mauern, eng gestellte Regale, ein wenig finster und auch verstaubt. P. Wilhelm hatte bis kurz vor seinem Tod im Februar 1966 seine Archivarbeiten in Deggendorf eifrig fortgesetzt; er war durch jahrzehntelanges Arbeiten und historisches Fachstudium mit Urkunden, Urbaren, Salbüchern, Stadtregistern wohlvertraut. E. Kandler hatte als sein treuer Mitarbeiter viel davon gelernt. So fiel ihm nach dem Tod des „Heimatpaters“ die alleinige Verantwortung für das Stadtarchiv zu. Auch die Obsorge für das Stadtmuseum war ihm anvertraut.



Er mußte nun auf alle Anfragen von Dienststellen die Antworten suchen. Aber auch die noch zahlreicheren Wünsche von privaten Forschern in Familiengeschichte, heimatlicher Ortskunde, Deggendorfer Stadtgeschichte sollten befriedigt werden. Als die Stadt Deggendorf ein Heimatbuch herausgeben wollte, wandte man sich an ihn. Er machte sich an die Arbeit mit großer Gründlichkeit, auch wenn er sich der Grenzen seiner Möglichkeiten bewußt blieb. In den schwierigen Fällen spätmittelalterlicher Urkunden erbat er sich gern Rat. Durch die Neuordnung der höheren Schulen mit Kollegstufe erhöhten sich die Arbeiten. Schüler und Studenten suchten Themen und Material für Facharbeiten oder Zulassungsarbeiten. Unverdrossen war er stets bemüht, allen zu helfen. Dazu schrieb er selbst aus dem Schatz seiner Archivalien und seines Wissens zahlreiche Beiträge für Zeitung und Festschriften. So blieb Erich Kandler über Altersgrenzen hinaus Hüter der Deggendorfer Stadtgeschichte. Sich dem Deggendorfer Geschichtsverein anzuschließen, war ihm eine selbstverständliche Pflicht. In die Vorstandschaft des Vereins gewählt, war er auch hier der ruhige, besonnene Mitarbeiter und Mahner. Der Verein verliert mit ihm einen Mann, der durch Herkunft, Liebe und unermüdlichen Fleiß in den Traditionen seiner Heimatstadt stand.